

Diese Wochenschrift
erscheint wöchentlich Mittwoch Vormittags
in einem Bogen in der Buchdruckerei der
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-
merationspreis von 8 Sgr.



Amtliche und Privat-Anzeigen
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für
die breitgedruckte Zeile in gewöhnl. Schrift
(größere Schrift und Einfassungen verhältnis-
mäßig mehr berechnet) bis spätestens Dienstag
früh 9 Uhr erbeten.

Der Bambarer Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift
für Stadt und Land.

N^o. 47.

Mittwoch, den 21. November

1866.

Zur Todtenfeier.

Es kehrt uns wieder eine ernste Feier,
Die unser Herz mit Wehmuth ganz erfüllt,
Euch Schlummernden, die Ihr uns lieb und theuer,
Geweih't, und unserm Thränenblick entquillt
Die Zähre, die in unserm Auge glänzet
Und heiß benetzt den Hügel, der Euch deckt.
Die treue Liebe Euer Grab bekränzet
Und die Erinnerung im Herzen weckt.

Mag rastlos auch die Zeit im Flug enteilen
Und mit ihr hinentsflieh'n, was uns betrübt:
So wird doch stets in unserm Innern weilen
Das Andenken an Euch, von uns geliebt,
Ihr theuren Aeltern, Brüder, Schwestern, Freunde,
Ihr Gatten, Kinder in dem stillen Grab!
Auf Eure Hügel von uns, Heißbeweinte,
Senkt sich in Wehmuth unser Blick hinab.

Gedenken wir der Theuren und der Lieben,
Die eingegangen in das Schattenreich:
So sind es Trennungsschmerzen, die betrüben
Das Herz in unsrer Brust; es schlägt für Euch,
Vollendete, auch noch im Tod; voll Liebe
Bleibt es Euch, Unvergesslichen, geweiht
Und zollet Euch die edelsten der Triebe,
Dank, Liebe Euch noch in der Ewigkeit.

An die Verklärten in den lichten Höhen
Hat jüngst die Zeit so Viele angereicht,
Die hingeshieden unter Krankheitswehen,
Der Krankheit, die dem schnellen Tode weih't
Die Tausende, die ihr zum Opfer werden
An manchen Orten und im Kriegesheer.
Auch sie, die schieden unter Kriegsbeschwerden,
Verklärt im Jenseit sind, und hier nicht mehr.

Ihr Tapfern, die im Kampf so brav gestritten,
Den Sieg errungen und mit Ruhm gekrönt,
Im Kampfgewühl den Heldentod erlitten,
Durch Thaten Euer Namen habt verschönt,
Ihr seid dahingeshieden als die Sieger,
Des Sieges Palme wird Euch dort zu Theil.
Es ehrt das Vaterland die tapfern Krieger,
Hier Ruhm ihr Lohn und jenseits ew'ges Heil.

In fernen Gräbern ruhen sie in Frieden,
Wo Freund und Feind in Einem Grab zerstäubt.
Sie kehrten nicht zurück zu uns hienieden,
Doch ihr Gedächtniß unsern Herzen bleibt.
Den Sohn, den Bruder, Gatten, Vater sehet,
Ihr Trauernden, einst wieder dort verklärt.
Die Hingeshied'nen Himmelswoh'n umwehet,
Des Wiedersehens Freude ewig währt.

Jüngling.

Der Finanzminister überreicht dem Hause einen Gesetz-Entwurf zur Verleihung von Dotationen für hervorragende Verdienste im letzten Kriege. Es soll dazu die Summe von $1\frac{1}{2}$ Millionen Thaler aus den Kriegs-Entschädigungen bereit gestellt werden. Die Verwendung soll dem Ermessen des Königs vorbehalten bleiben. Die Motive zu dieser Vorlage, welche, wie der Minister hervorhebt, aus allerhöchster Initiative hervorgegangen, nehmen Bezug auf ein ähnliches Verfahren nach den Befreiungs-Kriegen. Der jetzige Krieg habe nun das preussische Machtgebiet in einer Weise erweitert, wie kein früherer; es ergehe deshalb an das Haus die Aufforderung, Verdienste, welche der Geschichte angehören, auf eine des Vaterlandes würdige Weise zu ehren.

Die Illustr. Berl. Ztg. schreibt: „Geregelte Finanzen sind der goldene Boden eines Staates. Ein Budget, wie der Finanzminister es eben für 1867 vorgelegt hat, ist wie ein zauberhaftes Nachspiel zu dem wunderbaren Kriegsdrama in sieben Tagen! Zum Kriege braucht man bekanntlich Geld, — Geld, Geld! Nun ist der Krieg vorüber, und im Finanzboden ist nicht nur kein Loch, sondern er hat sogar noch Ueberschuß. In dem Kriegsjahre 1866, wo der Handel stockte, das Kapital sich versteckte, die thätigsten Hände statt zur Arbeit zu den Waffen greifen mußten, ergaben die Staats-Einnahmen in Preußen einen Ueberschuß von mehr als $3\frac{1}{2}$ Millionen Thalern. In diesem Jahre, da der Unternehmungsgeist, die Gewerbsthätigkeit, der Handel auf das Minimum beengt waren, trugen die directen Steuern 642,000 Thaler, die indirecten 775,000 Thaler mehr ein, als das Budget angenommen hatte, bevor noch ein Krieg drohte. Und jetzt, gleich nach beendetem Kriege, ist der Etat im Stande, die wichtigsten Staatszwecke ohne Verlegenheit in Angriff zu nehmen. Zur Vergrößerung der Kriegsmarine sind 4—5 Millionen flüssig, zur Verbesserung der Gehälter an Lehrer und Unterbeamte $2\frac{1}{2}$ Millionen. Eine Million Thaler jährlich soll dazu dienen, um das Tractament jedes Soldaten um einen Sechser täglich zu erhöhen. Preußen versteht seine Thaler zu mehren und zusammenzuhalten; auch seine Landesöhne hat es eben um 4 Millionen vermehrt; es wird hoffentlich auch verstehen, dieselben zusammenzuhalten.

Im Auftrage der Staats-Regierung sind auf den Gräbern der in Böhmen gefallenen preussischen Soldaten Denkmäler errichtet worden mit der Inschrift: „Dem Andenken an brave preussische Soldaten, welche hier im Feldzuge des Sommers 1866 mit Gott für König und Vaterland gestorben, gewidmet von ihren preussischen Kameraden.“

Die Arbeiten zur Anfertigung der Kriegs-Denk-münzen für die am letzten Feldzuge theilgenommenen Offiziere und Mannschaften der preussischen Armee und deren Verbündete, sind, wie hiesige Blätter melden,

soweit vorgeschritten, daß deren Vertheilung bereits in den nächsten Tagen bevorsteht. Es sind in runder Summe 500,000 zur Prägung aufgegeben.

Der Minister-Präsident Graf Bismarck dürfte gegen Ende dieses Monats nach Berlin zurückkehren, um vor Allem die Leitung der Verhandlungen in Betreff des Norddeutschen Bundes in seine Hand zu nehmen. Bald nach seiner Rückkehr, im Laufe des Decembers werden vermuthlich die Vorberathungen mit den Bundesregierungen in Berlin stattfinden.

Die preussische Feld-Artillerie bildet jetzt einen Friedensstand von 12 Regimentern mit 180 Batterien, wovon 144 der Fuß-Artillerie und 36 der reitenden Artillerie angehören. Die Zahl der Geschütze (à 4 per Batterie) beläuft sich auf 720.

Nach dem Staatshaushalts-Stat für 1867 sind 200,000 Thlr. zur Errichtung eines neuen Gebäudes für das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten veranschlagt; mit dem Neubau soll im kommenden Jahre begonnen werden.

Die Verbesserung der Lehrerstellen. Seit vielen Jahren ist das Bestreben der Regierung auf die Verbesserung der Lage der Lehrer gerichtet. Bisher ist Seitens der Schulverwaltung dem dringendsten Bedürfnis, insoweit es ohne neue gesetzliche Bestimmungen geschehen konnte, durch Heranziehung der Verpflichteten und nöthigen Falls durch mäßige Zuschüsse aus Staatsfonds abgeholfen worden. Durchgreifende Hülfe aber kann nur durch ein neues Schulgesetz geschafft werden. Da der Erlass eines allgemeinen Schulgesetzes sich unter den Verhältnissen der letzten Jahre nicht in nahe Aussicht nehmen ließ, so hatte die Regierung wiederholt die Absicht zu erkennen gegeben, vorläufig ein Gesetz über die äußeren Schulverhältnisse, besonders über die Lehrerbefoldungen vorzulegen. Diese Absicht kann in diesem Augenblicke aber deshalb nicht zur Verwirklichung gelangen, weil in dieser Frage ebenso wie in allen anderen wichtigen Theilen der Gesetzgebung jetzt auch die Verhältnisse und Bedürfnisse der neuen Landestheile erwogen und bei der weiteren Gesetzgebung berücksichtigt werden müssen. Indem daher die Regierung auf die sofortige Vorlage eines neuen Schulgesetzes verzichten muß, erschien es ihr um so mehr geboten, während dieses nothgedrungenen Verzugs eine einstweilige Abhülfe der dringendsten Bedürfnisse des Lehrerstandes aus Staatsmitteln eintreten zu lassen. Deshalb ist im diesmaligen Staatshaushalt eine beträchtliche Summe zu Gehaltszuschüssen für Lehrer ausgesetzt worden.

Der Gesamtverlust der preussischen Armee nebst verbündeten Truppen betrug in dem letzten Kriege an todtten, verwundeten und vermissten Offizieren etwa 800, an Unteroffizieren und Soldaten gegen 20,000; dem gegenüber stand auf österreichischer Seite ein Verlust von 2465 getödteten oder verwundeten Offizieren

und über 50,000 Gefangenen, worunter 939 Offiziere, während die Zahl der gebliebenen oder verwundeten österreichischen Soldaten noch nicht näher bekannt ist. Von den preussischen Verwundeten sind in den Lazarethen circa 130 Offiziere und 3000 Soldaten gestorben, wonach mit Einschluß der vor dem Feinde gebliebenen sich ein Gesamtverlust von nahe an 300 todtten Offizieren und 3500 todtten Unteroffizieren und Soldaten ergibt. In der Schlacht von Königgrätz allein hat die preussische Armee bei einer Stärke von 200,000 Mann ungefähr 15,000 eingebüßt. Demnach ist der preussischerseits erlittene Verlust auf etwa 7 pCt. berechnet; aber so bedeutend er immerhin, ist er viel geringer, als in früheren Schlachten. Namentlich wird der preussische Verlust am ersten Schlachttag von Leipzig für das Kleist'sche Corps auf 23, der des Bülow'schen bei Belle-Alliance auf 21 pCt. an Todten und Verwundeten berechnet.

Nach dem Gesetz wegen Ermäßigung des Briefporto's, welches demnächst dem Landtag zugehen wird, soll an Porto für frankirte Briefe durch ganz Norddeutschland bis 20 Meilen einschließlich 1 Sgr., für jede weitere Entfernung nur 2 Sgr. erhoben werden. Bei unfrankirten Briefen bis 10 Meilen einschließlich sollen 2 Sgr., darüber 3 Sgr. erhoben werden.

Es wird für wahrscheinlich angenommen, daß König Johann von Sachsen bald nach der Eröffnung des sächsischen Landtages seinen Besuch in Berlin macht, ohne den Schluß desselben abzuwarten. Die Stellung des preussischen und sächsischen Militärs zu einander ist eine ausgezeichnete, und wird das Verdienst gleichzeitig dem Kronprinzen von Sachsen und dem General v. Bonin zugeschrieben. Die Gerüchte über das unfreundliche Verhältniß des Kronprinzen zum berliner Hofe haben sich, wie wir schon neulich andeuteten, als unbegründet erwiesen.

Dresden, 15. Novbr. Soeben hat der König in Person den Landtag eröffnet. Die Thronrede betont, daß die Ehre Sachsens allenthalben ungeschmälert geblieben sei, belobt die Tapferkeit des Heeres und die unerschütterliche Treue des sächsischen Volkes zu seinem angestammten Fürstenhause, und versichert, daß der König fest entschlossen sei, dem norddeutschen Bunde unter Leitung Preußens, und allen eingegangenen Verpflichtungen dieselbe Treue zu bewahren, die er dem alten Bunde gehalten. Die gemeinsame Aufgabe der Regierung wie des Landtages werde sein, diesen neuen Verhältnissen mit frischem Muth, mit Offenheit und Redlichkeit entgegenzukommen und für eine günstige Gestaltung auch anderweite Opfer nicht zu scheuen. Die Thronrede sagt ein neues Gesetz über Militärpflicht zu, durch welches das sächsische Heerwesen den bewährten preussischen Heereseinrichtungen angepaßt werden soll, verspricht die Vorlage des Friedensvertrages, des Wahlgesetzes für das nord-

deutsche Parlament und eines Gesetzes zur Einführung von Geschwornengerichten. Die Thronrede kündigt ferner Umänderungen der Verfassungsurkunde und des Wahlgesetzes an, sobald die Organisation des norddeutschen Bundes klar vorliegen werde und schließt mit der Hoffnung auf Gott und auf die patriotische Mitwirkung des Landtages.

Der Eröffnung des Landtages in Dresden ging ein Gottesdienst in der evangel. Kirche vorher, dessen um so mehr Erwähnung gethan werden muß, als der Hofprediger Dr. Liebner tief empfundene Wahrheiten aussprach. Er stellte die Demüthigung Sachsens als eine Strafe der Selbstüberschätzung dar. Man hätte im Lande zu viel auf seinen Reichtum gebaut, und mit seines Stammeseigenthümlichkeiten geprahlt; man solle dem neuen Bunde aufrichtig entgegenkommen, namentlich aber alle Stammeseifersucht und allen Haß wegwerfen. Denn nur so könne unter den gegebenen Verhältnissen noch das Höchste für Deutschland erreicht werden. Die Rede schloß mit den Worten: „Gott widersteht dem Hoffärtigen; dem Demüthigen aber giebt er Gnade.“

In Betreff des Eisenbahn-Projectes Liegnitz-Löwenberg-Zittau fand kürzlich in Löwenberg eine Conferenz statt. Es wurde mitgetheilt, daß die Vorarbeiten der Bahn von Liegnitz ab bis zur böhmischen Grenze vollendet und nur noch 2 Meilen auf böhmischen Gebiet zu vermessen und zu nivelliren seien, um den Anschluß nach Zittau zu erreichen. Die Richtung der 11 Meilen langen Eisenbahnlinie bis an die böhmische Grenze ist folgende: Von Liegnitz nach Weissenhoff, Bahlowitz, Pappel-Kretscham bei Rosendau in's Raßbachtal nach Goldberg (der Bahnhof in Goldberg kommt in die Nähe der steinernen Raßbachbrücke in der Oberau), von Goldberg über Pilgramsdorf, Harpersdorf, Armenruh, Langenneundorf nach Löwenberg, von Löwenberg über Neuland, Neudorf, Schosdorf nach Greiffenberg, von Greiffenberg nach Friedeberg, Allersdorf, Wiegandsthal, Messersdorf, Heinersdorf (unmittelbar an der böhm. Grenze); von da ab bis zum Anschluß in Zittau sind die Vorarbeiten bis auf die oben erwähnten 2 Meilen in Böhmen von dem sächsischen Comité bereits auch vollendet.

Görlitz, 17. Novbr. Der Kreis-Secretär beim hiesigen Königl. Landrath-Amt, Herr Stirius, ist mit dem Rothen Adler-Orden 4. Klasse decorirt worden.

Der Communal-Landtag des Markgraftthums Oberlausitz ist am Montage, den 19. d., hier eröffnet worden.

Am Friedensfeste, Sonntag Morgens, erschien im Königl. Palais eine Bauerfrau mit einem Sack, und wünschte den König zu sprechen. Als ihr bedeutet wurde, daß der König Frauen nicht vorlasse, bemerkte sie: „Mit mir wird er schon eine Ausnahme machen, wenn er nur hört, daß ich ihm etwas bringen will,

ich gehe nicht eher von dieser Stelle, als bis er mein Dankopfer angenommen hat." Man meldete also die Frau, und mit gewohnter Huld befahl der König, daß ihm dieselbe zugeführt werde. "Das wußte ich wohl, daß mich mein lieber König nicht abweisen werde," äußerte die Frau, schritt mit ihrem Gepäck in das Empfangszimmer und warf sich beim Erscheinen des Königs zu dessen Füßen. "Nicht doch, Mütterchen," sagte der König, "heute beugen wir unsere Knie vor Dem, der uns so gnädig geführt hat. Aber nun erzählt mir, was Euer Anliegen ist." — "Lieber König," begann die Bauerfrau voller Rührung, "zwei meiner Söhne haben den Feldzug mitgemacht, und sind gesund nach Haus zurückgekehrt, nun bringe ich unserm guten Landesvater an dem heutigen Friedensfeste einen Gänsebraten und wünsche von ganzem Herzen, daß er recht gut schmecken möge. Der König streichelte der glücklichen, dankbaren Mutter die Backen, und ordnete an, daß die Gans, die dabei im Sack zu schnattern anfing, in die Küche gebracht und gebraten werden solle. Der König entließ hierauf die Frau, reich beschenkt, und trug ihr herzliche Grüße an die beiden Söhne auf, die er nicht vergessen werde. An der Familientafel machte der König den versammelten Prinzen und Prinzessinnen Mittheilung von dem Vorgange und der Gänsebraten schmeckte noch einmal so gut.

Öffentl. Kriminal-Verhandlungen.

Sitzung vom 17. November 1866.

Es wurden folgende Personen verurtheilt:

- 1) der Tagearbeiter Johann August Preuß aus Ober-Schönbrunn wegen 3 Diebstählen im 5. Rückfalle zu 2 Jahr 3 Monat Zuchthaus und 3jähriger Stellung unter Polizei-Aufsicht;
- 2) der Häusler Franz Hausmann aus Schwerta wegen Diebstahls im 1. Rückfalle zu Zwöchentlichem Gefängnisse, 1 Jahr Ehrverlust und 1jährige Stellung unter Polizei-Aufsicht;
- 3) der Dienstknecht Friedrich August Herrmann aus Schoosdorf wegen Diebstahls zu 3monatlichem Gefängnisse und 1 Jahr Ehrverlust;
- 4) der Anstreicher Karl Gust. Jentsch aus Görlitz wegen unbefugter Veranstaltung einer öffentlichen Auspielung zu 2 Thlr. Geldbuße oder im Unvermögensfalle zu 1 Tage Gefängnis;
- 5) der Holzarbeiter Friedr. Albrecht Jul. Bezold aus Wigandsthal wegen Diebstahls im 1. Rückfalle zu 5 Wochen Gefängnis, 1 Jahr Ehrverlust und 1 Jahr Stellung unter Polizei-Aufsicht;
- 6) der Dienstknecht Gottlieb Hermann Maiwald aus Grenzdorf wegen Diebstahls zu 3 Wochen Gefängnis;
- 7) der Destillations-Gehülfe Karl Wilh. Seidel aus Grenzdorf wegen Hehlerei zu 10 Tagen Gefängnis.

Literarisches.

Von der allgemein beliebten, vortrefflich redigirten und glänzend ausgestatteten Muster- und Modezeitung „Victoria“ liegen uns die neusten Nummern vor. Es geben diese wiederum der Damenwelt einen überreichen Stoff zu allerliebsten Arbeiten, die theils praktischen Nutzen haben, theils den Annehmlichkeiten des Lebens dienen und für Frauen höherer Stände geradezu Bedürfnis und das bewährteste Mittel zur Erhöhung weiblicher Liebenswürdigkeit sind. Außer den durch sehr schöne Abbildungen in Holzstich und Lithographie illustrierten Modeberichten, außer den ebenfalls illustrierten Anweisungen zu weiblichen Arbeiten aller Art und Kochrecepten ist in der „Victoria“ auch stets für geistige Anregung und Unterhaltung gesorgt, theils durch werthvolle Novellen und Erzählungen von anerkannten Schriftstellern, theils durch Poesien; ferner durch geistvolle, die Frauen interessirende Lebensbetrachtungen, durch musikalische Compositionen, Schach-Aufgaben, Rebus und dergl. — Wir können diese Zeitschrift, welche für den äußerst geringen Abonnementspreis von 20 Sgr. für das Vierteljahr einen so reichen Inhalt bietet, unseren Leserinnen aus voller Ueberzeugung empfehlen. (Dresdner Theater-Ztg.)

Kirchen-Nachrichten.

Amts-Woche vom 25. November bis 1. Decbr.:

Herr Diac. Spillmann.

A. In der Kreuzkirche: (Früh 9 Uhr.)

Donnerstag, den 22. Novbr., Nachmittags 4 Uhr:

Abendgebet: Herr Diac. Spillmann.

Freitag, den 23. Novbr., früh 8 Uhr, allgemeine Beichte und Communion. Rede: Herr Past. primar. Schmidt.

Sonntag, den 25. November 1866.

Todten-Feier.

Früh $\frac{1}{2}$ 9 Uhr, allgemeine Beichte.

Amts-Predigt u. Communion: Herr Archidiacon. Stock.

Nachmittags-Predigt: Herr Pastor prim. Schmidt.

B. In der Frauenkirche: (Früh 9 Uhr.)

Amts-Predigt Herr Diacon. Spillmann.

C. In der Waisenhaus-Kirche.

Dienstag, den 27. November, Nachmittags 4 Uhr:

Andachtsstunde: Herr Archidiacon. Stock.

Geboren.

Den 2. Novbr. dem Bahnhof-Arbeiter A. Deckwerth, ein Sohn, August Herrmann. — Den 3. dem Inwoh. u. Weber G. Heinze, ein Sohn, Oskar Bruno. — Den 4. dem Pensionär E. Müller, eine Tochter, Anna Hermine Henriette. — Dens. dem Brg. u. Watterfabrik. A. Lohmüller, e. Sohn, Friedr. Emil.

Gestorben.

Den 11. Novbr. die Tochter der Wittwe Emilie Lachmann geb. Trauschke aus Wünschendorf, Auguste geb. Trauschke, alt 23 J. 9 M. 5 T. — Dens. die Ehefrau des Brgs. u. Hausbes.

J. G. Kieslich, Frau Marie Elisabeth geb. Engler, alt 73 J. 5 L. — Dens. der Brg. u. Gartenbes. Carl August Seibt, alt 70 J. 2 M. 24 L. — Den 14. die unverehel. J. Karoline Hübner, alt 55 J. 6 M. 1 L. — Den 16. der Brg. u. Weber J. G. Künzel, alt 85 J. 7 M. 8 L. — Dens. die Tochter des Brgs. u. Handelsmanns J. G. Schmidt, Auguste Emilie, alt

24 J. 5 M. 3 L. — Den 17. die Ehefrau des Brgs. und Tagearbeit. J. G. Wiesner, Frau Anna Rosine geb. Wiesner, alt 62 J. 6 M. 26 L. — Dens. die Ehefrau des Brgs. und Kupferschmiedemstrs. C. M. Möller, Frau Laura Minna geb. Präger, alt 37 J. 1 M. 14 L. — Den 18. die unverehel. Caroline Schubert, alt 64 J. 11 M. 2 L.

Bekanntmachung.

Der Entwurf des Stadthaushalts-Stats pro 1867 liegt vom 21sten d. Mts. ab 8 Tage in unserer Registratur zur Einsicht offen, was in Gemäßheit des §. 66 der Städte-Ordnung hierdurch bekannt gemacht wird.

Lauban, den 19. November 1866.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es werden auch in diesem Jahre von der Ober-Lausitzer Hilfs-Kasse solche Dienstboten prämiirt werden, welche entweder seit ihrem vollendeten 14ten Lebensjahre mindestens 10 Jahre, wenn sie männliche, und wenn sie weibliche Dienstboten sind, mindestens 6 Jahre in der Königlichen Preussischen Ober-Lausitz ununterbrochen bei einer und derselben Herrschaft gedient und sich als treue und gute Dienstboten bewährt haben.

Bewerbungen sind bei uns bis zum 25. December cr. anzubringen.

Lauban, den 13. Novbr. 1866.

Die Polizei-Verwaltung.
Walbe.

Donnerstag, den 22. Novbr. c., keine Stadtverordneten = Sitzung.

Lauban, den 20. November 1866.

Der Vorsitzende. Reimann.

Bau- und Nutzholz = Auktion.

Dienstag, den 27. Novbr. cr., Vormittags von 10 Uhr ab, sollen im Hohwald = Reviere, Tagen 20,

circa 150 Stück fichtene und tannene Stämme,

" 20 " " " " Stangen und

" 20 " " " " Klötzer,

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Versammlung: im Holzschlage daselbst.

Lauban, den 18. November 1866.

Die städtische Forst-Deputation.

Nothwendiger Verkauf.

Kreis = Gericht zu Lauban.

Das dem verstorbenen Johann Gottfried Scharfenberg gehörige unbrauchbare Wohnhaus No. 20 zu Marklissa belegen, abgeschätzt auf 93 Rthlr. 18 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 4. März 1867, Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle zu Marklissa subhastirt werden.

Alle unbekanntem Real-Prätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen wollen, haben sich mit ihren Ansprüchen spätestens in diesem Termine zu melden.

Donnerstag, den 22. Novbr., Nachmittags 2 Uhr, Nähstunde des Diaconissen-Frauen-Vereins im bekannten Lokale.

Um recht zahlreiche Betheiligung bittet

Der Vorstand.

Bekanntmachung,

betreffend die freiwillige Subhastation des dem Johann Gottfried Hilbig'schen Erben gehörigen Grundstücks No. 212 Nieder-Seibsdorf.

Der Termin zum Verkauf des bezeichneten Grundstücks wird auf
den 18. December 1866, Vormittags 10 Uhr,
anberaumt. Lauban, den 9. November 1866.

Königliches Kreis-Gericht Zweite Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Das dem Gottfried Heider gehörige, sub No. 111 zu Sächsisch-Haugsdorf belegene Restbauergut, laut Vermessungs-Register vom 12. October 1840 an Acker-, Wiesen-, Garten-, Busch-, Hutungs- und Urland insgesammt 65 Morgen 44 □ Ruthen und die Gebäude enthaltend, abgeschätzt auf 7,785 Rthlr.; ferner das demselben gehörige, sub No. 173 daselbst belegene Ackerstück von circa 28 Morgen, abgeschätzt auf 3,206 Rthlr. 21 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 5. April 1867, Vormittags 9 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubigerin, unverehelichte Marie Steinberger von Raumburg am Queis wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen wollen, haben sich mit ihren Ansprüchen spätestens in diesem Termine zu melden.

Stockholz = Auction.

Auf dem Forst-Revier **Bertelsdorf** sollen **Dienstag, den 27. November** cr. von früh 9 Uhr an, im diesjährigen Schlage nachstehende Hölzer meistbietend versteigert werden:

97 Klaftern trockenes Stockholz,

2 Klaftern stammdürres Kollholz,

10 Haufen stammdürres Durchforstungs-Holz.

Kauflustige werden hiermit eingeladen.

Bertelsdorf, den 15. Novbr. 1866.

Gringmuth.

Am 1. December 1866

Ziehung der von der Regierung garantirten großen Geldverloosung. Es müssen in dieser Ziehung gewonnen werden: fl. 250,000, 25,000, 15,000, 10,000, 5000, 3 mal 2000, 6 mal 1000, 15 mal 500, 30 mal 400 r. r.

Loose zu dieser Ziehung kosten: $\frac{1}{2}$ 1 Thlr., $\frac{1}{7}$ 2 Thlr., 6 Stück 10 Thlr., 13 Stück 20 Thlr.

Die Einlage kann in baar, Papiergeld und Banknoten jeder Art eingeschickt werden oder ich übersende die Loose auf Verlangen gegen Postvorschuß.

Carl Schäffer in Frankfurt a. M.

Zur Beachtung! Ich mache ausdrücklich darauf aufmerksam, daß mit der Einlage von nur 2 Thlr. schon am 1. December eine viertel Million Gulden gewonnen werden kann.

Zum Weihnachts-Fest

empfehle meine neuen **Stickereien**, nebst **Galanterie-, Holz- und Leder-Waaren** zu billigsten Preisen.

Lauban, im November 1866.

Herrmann Ludwig.

== Avis für Schneider und Schuhmacher. ==

Das beliebte **Patent-Maschinen-Garn** in allen Nummern ist wieder angekommen; gleichzeitig empfehle mein großes Lager von **Borten und Besatzknöpfen und Schnuren, Stiefelgurt, Elastique und Ginfäßband.**

Lauban, im November 1866.

Herrmann Ludwig.

Gebr. Floegel,

Firma: **E. Eisert's Wittwe**

empfehlen ihr **Bukskin- und Rockstoff-Lager** bei reeller Bedienung einer geneigten Beachtung.

H. Pfeiffer's

Atelier für Photographie.

Aufnahmen täglich von 11 bis 2 Uhr.

Mit Genehmigung der Königl. Preuß. Regierung

findet die Gewinn-Ziehung 1ster Klasse der 151. Frankfurter Stadt-Lotterie am **12. und 13. December d. J.**

statt. Diese Lotterie besteht nur aus 24000 Loosen mit 12511 Treffern.

Haupttreffer fl. 200,000, 100,000, 40,000, 25,000 *rc. rc.*

Ein Original-Loos kostet 3 Thlr. 13 Sgr., ein Halbes 1 Thlr. 21 $\frac{1}{2}$ Sgr., Viertel 26 Sgr., Achtel 13 Sgr. — Loose für alle Classen gültig 52 Thlr.; $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{8}$ Loose nach Verhältniß. Verloosungsplan und s. Z. die amtliche Gewinn-Liste gratis.

Die Beträge können in Papiergeld jeder Art, zur Ausgleichung Postmarken, eingesandt werden; auch wird auf Verlangen Postvorschuß erhoben und dürfen sich meine verehrten Abnehmer pünktlicher Besorgung und strengster Discretion versichert halten.

Friedrich Sinz in Frankfurt a. M.
Ziegel-Gasse No. 2.

Geld-Verloosung in Frankfurt a. M.

Am **12. und 13. December d. J.** findet mit Genehmigung der Königl. Preuß. Regierung die Ziehung erster Klasse 151. Frankfurter Stadt-Lotterie statt. Diese Lotterie hat bei nur 24000 Loosen 12511 Gewinne, darunter die Hauptpreise fl. **200,000, 100,000, 40,000, 25,000** *rc. rc.*

Ganze Original-Loose kosten nur Thlr. 3. 13 Sgr., halbe Thlr. 1. 21 $\frac{1}{2}$ Sgr., viertel 26 Sgr. und achtel 13 Sgr. Diese Beträge können in kaar, Papiergeld und Banknoten jeder Art, oder Postmarken eingesendet werden. Auf Verlangen erhebe ich dieselben auch pr. Postvorschuß.

Um die Aufträge prompt ausführen zu können, bitte ich, solche baldigst zu ertheilen. Verloosungsplan und s. Z. die amtliche Gewinnliste gratis durch

Carl Schäffer in Frankfurt a. M.

Verein für wissenschaftliche Unterhaltung

Freitag, den 23. Novbr., Abends 8 Uhr, im Gasthose „zum Bär.“

Vortrag für Herren und Damen:

Herr Staats-Anwalt Starke: Ueber den Metna II.

Der bei Herrn Carsten Benidt in Hamburg gekaufte

G. A. W. Mayer'sche Brust-Syrup

hat mir bei meinem alten Husten sehr gute Dienste geleistet, weshalb ich denselben jedem Brustleidenden bestens empfehlen kann.

Crittau bei Hamburg, 2. November 1866.

Johann Detleff, Landmann.

Niederlage in Lauban bei C. G. Pfullmann.

Mit K. K. Oesterr. Privilegium und Königl. Preuß. Ministerial-Approbation

Dr. Borchardt's aromatische Kräuter-Seife, zur Verschönerung und Verbesserung des Teints und erprobt gegen alle Haut-Unreinigkeiten; (in versiegelten Original-Päckchen à 6 Sgr.)

Dr. Suin de Boutemard's aromatische Zahn-Pasta, das universellste und zuverlässigste Erhaltungs- und Reinigungsmittel der Zähne und des Zahnfleisches; (in $\frac{1}{2}$ u. $\frac{1}{4}$ Päckchen à 12 und 6 Sgr.)

Dr. Lindes Vegetabilische Stangen-Pomade, erhöht den Glanz und die Elastizität der Haare und eignet sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel; (in Original-Stücken à $7\frac{1}{2}$ Sgr.)

Apotheker **Sperati's** Italienische Honig-Seife, ist zum Waschen und Baden ausgezeichnet durch ihre belebende und erhaltende Einwirkung auf die Geschmeidigkeit und Weichheit der Haut; (in Päckchen zu $2\frac{1}{2}$ und 5 Sgr.)

Dr. Hartung's Chinarinden-Oel, aus einer Abkochung der besten China-Rinde mit balsamischen Oelen, zur Conservirung und Verschönerung der Haare; (in versiegelten und im Glase gestempelten Flaschen à 10 Sgr.)

Dr. Hartung's Kräuter-Pomade, zusammengesetzt aus anregenden, nahrhaften Säften und Pflanzen-Ingredienzien, zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses; (in versiegelten und im Glase gestempelten Tiegeln à 10 Sgr.)

Wecht werden die obigen, durch ihre anerkannte Solidität und Zweckmäßigkeit auch in hiesiger Gegend so beliebt gewordenen Artikel in Lauban nach wie vor **nur allein** verkauft bei

W. Meister & Nobiling.

Ein Stübchen parterre ist vom 1. Decbr. ab zu vermieten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Markt-Preise der Stadt Lauban vom 17. November 1866.

Gegenstand.	Höchster.			Mittler.			Niedrigster.			Gegenstand.	Höchster.			Mittler.			Niedrigster.		
	Rh.	Sgr.	o.	Rh.	Sgr.	o.	Rh.	Sgr.	o.		Rh.	Sgr.	o.	Rh.	Sgr.	o.	Rh.	Sgr.	o.
Weizen, weiß . . .	3	15	—	3	10	—	3	5	—	Hirse	4	10	—	4	—	—	4	—	—
dto. gelb	3	—	—	2	25	—	2	20	—	Kartoffeln	—	20	—	—	19	—	—	18	—
Roggen	2	12	6	2	10	—	2	6	3	Butter, à Pfund	—	8	6	—	8	—	—	7	6
Gerste	1	25	—	1	22	6	1	17	6	Heu, à Centner	—	25	—	—	22	6	—	20	—
Hafer	1	—	—	—	29	—	—	27	—	Stroh, à Schock	6	—	—	5	15	—	5	—	—
Erbsen	2	20	—	2	—	—	1	25	—										

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.